

Joachim Albinus

Geistliches Wischtüchlein. Aus den Worten S. Pauli/ I. Thessal. 4 v. 16 & seq. so zur Epistolischen Lection, auff den 25. Sonntag nach Trinitatis, in der Christlichen Kirchen zuerklären verordnet. Für alle Trawrige und hochbetrübe Hertzen/ den der Todt die lieben Ihrigen von der Seiten hinweg gerafft ... auff berührten Sonntag/ den 11. Novemb. Anno M.DC.XXXVIII. Zu Rostock in S. Jacobs Kirchen ... in einer einfältigen Predigt abgehandelt. Jetzo aber vorgeregten Bekümmerten und Trawrigen zu Trost in Druck gegeben

Rostock: Meder, 1638

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730458830>

Druck Freier  Zugang



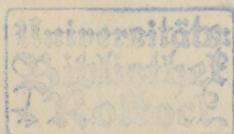
Winnig,
sch.
Visch.
Walden.

18.

18
179
181

Fl. 4129

Handeinband
Fritz Pruter
Buchbinderei
Rostock
Grubenstraße 37
Ecke Harkestraße



IN NOMINE JESU CHRISTI.

Geistliches Tischbüchlein.

Aus den Worten S. Pauli / I. Thessal. 4. v. 16.
& seq. so zur Epistolischen Lection, auff den 25. Sontag
nach Trinitatis, in der Christlichen Kirchen zu erklären
verordnet.

Für alle trawrige vnd hochbetrübtte Herzen / den der Todt die
lieben Ibrigen von der Seiten hinweg gerafft / aus den Augen gerissen / vnd
die deswegen mit tieffen Seuffzen / klagenden Munde / mildiglich ihre Thränen vergiessen /
präpariret vnd zugerichtet / vnd auff berührten Sontag / den 11. Novemb. Anno
M. DC. XXXVIII. Zu Rostock in S. Jacobs Kirchen in Christlicher
vnd Volkreicher Gemein / in einer einfältigen Pre-
digt abgehandelt.

Jesü aber vorgeregten Bekümmerten vnd
Traurigen zu Trost in Druck
gegeben.

Durch

M. JOACHIMUM ALBINUM,
Pastor der Kirchen vnd Christlichen Gemeine /
zu Warnomünde / Jesü Exulem.



Rostock /

Gedruckt durch Michal Meder /
Anno M. DC. XXXVIII,

IN HOMINE IESU CHRISTO



LB. 1549.

Den Ehrnvesten/ Großachtbaren/ Hoch
vnd Wolgelarten/ wie auch hoch vnd Wolweisen

Herrn Burgermeistern/Syndico vnd sämtlichen Rathß/
verwandren der löblichen Stadt Rostock/ Meinen
großgünstigen hochgeehrten Herrn.

Gnad/Fried / beständige Gedult vnd reichen Ses-
gen von Gott dem Vater / durch Iesum
Christum seinen Sohn / sampt kräftigem
Trost des h. Geistes / nebenst meinem an-
dächtigen Gebet vnd bereitwilligem Dien-
sten zu vor.

Shrnveste/Großachtbare / Hoch vnd
Wolgelahete/Hoch vnd Wolweise Großgün-
stige Herren : Wenn wir diese jezige betrübte
vnd hochgefährliche Zeit / darin wir leider fast
sämplich gerathen seynd/ recht beherzigen/ so
mögen wir wol mit dem trewen Christbekenner vnd Märtyrer
Polycarpo ganz trawrig klagen vnd sagen : O Domine in
quæ tempora nos reservasti ! O frommer Gott / welche
elende kümmerhafftige Ze iten hastu vns erleben lassen/ da man
von Krieg vnd Blutvergießen/ Verwüsten / Verheeren/Kau-
ben / Plündern vnd andern grossen Trübsalca/nicht allein in
den benachbarten ländern/sondern in vnserm geliebten Vater-
lande Mecklenburg höret vnd leider erfähret/auch also/das die
Gefahr(welches Gott der Herr gnädig vud väterlich verhüt-
ten wolle) fast diese gute Stadt ergreifen wil. Weil aber die
Übung der Gottseligkeit eben zu dieser elenden Zeit/ das heyl-

sambste vnd nützlichste Mittel ist / so man gebrauchen kan :
 Als habe ich auch/inmassen solches mein Ampt erfordern thut/
 mir dessen durch Hülff vnd Beystand des heiligen Geistes an-
 gelegen seyn lassen. Vnd nach dem ich leider nebenst meinen
 anbefohlenen Schäßlein von meinem Orth vertrieben vnd
 verjagt / vnnnd solch mein Ampt nicht verrichten kan / hab ich
 jüngsthin allhie in S. Jacobs Kirchen eine Predigt gehalten.
 Vnd wenn ich dieselbe betrübten Herzen zu Trost in Druck zu-
 geben entschlossen/vnd mich erinnert/das neben den Meynigen/
 als auch vielen andern Exulanten,ich meine Zuflucht zu dieser
 guten Stadt genommen/vnd in derselben vnter E. E. G. vnd
 Hohheiten defension vns auffhalten : Als habe ich zu Anzei-
 gunge meines danckbahren Herzen vnd Gemüthes die Predigt
 als ein Hand voll Wassers E. E. G. vnd H. wolmeinendlich
 offeriren vnd dediciren wollen / mit angehengter Bitte E.
 E. G. vnd H. wollen sich dieses großgünstig gefallen / vnd sich
 nach ihrer alten Benevolentz vnd Favor mich vnd die mei-
 nen günstiglich anbefohlen sein lassen. Vor derselben incolu-
 mitet vnd glückliche Regierung täglich zu beten / wil ich *obv. h. v.*
 mich willig verpflichtet haben. Der hoher/grosser vnd vielgütiger
 Gott siehe E. E. G. vnd Hohheiten zu diesen hochgefährlichen
 Zeiten zum seiten / nehme sie vnter den Schatten seiner Flügel/
 regiere sie mit dem Geist der Weißheit des Raths vnd Ver-
 standes / das alle vota vnd Consilia gereichen zu seinen hocho-
 heiligen Ehren/zu auffnehmen dieser guten Stadt/ damit vor-
 stehenden Straffen vorgebeugt werden/vnd dermahleins gne-
 dige Erfreung von Gott erfolgen möge. Datum Rostock/
 den 19. Novemb. Anno 1638.

Lw. Ehrn. G. vnd H.

Dienst and Gebets williger

M. Joachimus Albinus,

Pastor der Kirchen vnd Christlichen
 Gemein zu Warnomünde Exul.

)*(*

AD

Reverendum & Doctissimum Virum,

DN. JOACHIMUM ALBINUM,

Pastorem VVarnæmundensem fidelissimum, fratrem
in CHRISTO honoratissimum, fautorem & ad finem vitæ
ad finem dilectiss. concionis præsentis
authorem.

NON est cujusvis *Pauli* comprehendere *sensum,*
Hujus & illius *Dicti* aperire *animam.*
Monstras, dum facis hoc, prælustria dona *Magister*
Judicij, Ingenij: & non sine laude places.

Perge **ALBINE** *albos* & doctos scribere *libros,*

Utq; diu possis, sit tibi *robur:* AMEN.

Rostokii XXV. Novemb. ANNO quæ

Pro salute Urbis hujus sic
ingemiscebat.

Sit benè Rostoklo, *Largæ* bona fata *Sæptæ,*
HospitUM præbenti EXVLlibVs paVIDis.

Celeri calamo scribebat.

JOACHIMUS TOVMANNUS,

Pastor Verchentiënsis jam Exul.

M. JOACHIMUS ALBINUS,

Anagr.

IN HOC: LAUS IBI SUMMA:

Quod deslere mones moderatè funera nostra

Et calamo, rectè, vir Reverende, facis.

IN mundo immundo HOC LAUS IBI SUMMA manebis:

At IBI Iova polo gaudia SUMMA dabit.

Sunt lachrymæ multæ IN mundo HOC, sunt scommata multa:

IN cœlis tandem LAUS IBI SUMMA venit.

Da suem lachrymâ IN mundo HOC, Christe Redemptor!

Da reditu veniat LAUS IBI SUMMA tuo.

Interim IN HOC bello Rostochl protege muros,

Ut Protectori LAUS IBI SUMMA fiet.

JOHANNES HINRICI, P. Verchow.

Cor mentem & linguam tu rege CHRISTE
meam

Gnad/ Fried vnd lebendigen Trost von Gott dem
Vater alles Trostes/ der vns tröstet in al-
lem Trübsal/ durch Christum Iesum/ in
Krafft des H. Geistes sey mit vns allen/ jho
vnd zu ewigen Zeiten/ Amen.

PRÆFATIO.

Nüchliche/ Vielgeliebte vnd mehrentheils hochbetrübt
Herzen Es sagt vnser Gott/ Esa. 40. v. 1. Tröstet/ tröstet
mein Volk. Denn es seynd nicht allein in dieser guten
Stadt/ sondern auch zweiffels ohn an diesem Orth viel traw-
rige vnd hochbetrübt Herzen vnd Seelen zugegen/ welche ihre
Thranen vergiessen/ nicht allein darumb/ das es sehr böse Zeit
ist/ Eph. 5. v. 16. Vnd eine solche Trübsal/ als nicht gewesen von
Anfang der Welt/ wie das heutige Evangelium bezeugt/ bey
Matth. 24. v. 21. Da den Leuten bange ist vnd Zagen/ Luc. 21. v.
25. Sondern weil der Tod zu vnsern Fenstern herein gefallen/
vnd in vnser Pallast kommen/ die Kinder zu würgen auff den
Gassen/ vnd die Jünglinge auff der Strassen/ Jer. 9. v. 21. Es
ist Regenten/ Lehrern vnd Hausvätern ihre Augenlust theils
genommen durch eine Plage/ Ezech. 24. v. 16. Die Witwen
führen mit jämmerlichem Scuffzen die klägliche Wort/
Thren. 1. v. 22. Mein Herz waltet mir im Leibe/ denn ich bin
hochbetrübt/ darauffen hat mich das Schwerdt/ vnd im Hause
der Todt zur Witwen gemacht. Vnd aus folgendem andern
Capitel/ v. 11. Ich habe mir meine Augen aufgeweinert/ das
mir mein Leib wehe thut. Viel Weislein müssen anstimmen
mit David/ Psal. 27. v. 10. Vater vnd Mutter verlassen mich.
Vnd

Unter guten Freunden vnd Anverwandten: Es ist ^{ein} Leyd
 vmb das gute Herz/ 2. Sam. i. v. 26. Wir müssen sämtlich
 klagen mit David: Die Angst vnsers Herzens ist groß/ Psal.
 25. v. 17. Derwegen bin ich entschlossen auf des hohen vnd groß-
 sen Gottes Befehl/ die betrübten Herzen aus der heutigen Epi-
 stel mit ehlichen Trostgründen auffzurichten. Denn Paulus
 spricht im Schluß derselben: Tröstet euch mit diesen Worten
 vntereinander. Doch daß er vns mit seinem heiligen Geiste wol-
 le beywohnen/ vnd mich lehren was ich reden sol. Vmb welchen
 Verstand wir dich/ O hoher vnd grosser G^{ott} iho wollen an-
 ruffen in einem gläubigen vnd andächtigen Vater Vnsrer.

TEXTUS, i. Theff, 4. v. 16.

usq; ad finem Cap.

Wir wollen euch aber lieben Brü-
 der nicht verhalten/ von denen
 die schlaffen/ auff daß ihr nicht
 trawrig seyd/ wie die andern die keine
 Hoffnung haben. Denn so wir gläuben
 das Iesus gestorben vnd aufferstand
 ist: Also wird G^{ott} auch die da entschlaf-
 fen seynd/ durch Iesum mit ihm führen.
 Denn daß sagen wir euch/ als ein Wort
 des H^{errn}/ daß wir/ die wir leben vnd
 überbleiben in der Zukunfft des H^{errn}/
 wer-

2
 werden denen nicht vorkommen / die da schlaffen / denn er selbst der H^Er: wird mit einem Feldgeschrey / vnd Stimme des Erz^Engels / vnd mit der Posaunen Gottes ernieder kommen vom Himmel / vnd die Todten in Christo werden auffers-
 stehen zu erst. Darnach wir / die wir leben vnd oberbleiben / werden zugleich mit denselbigen hingezückt werden in den Wolcken / dem H^Ern entgegen in der Luft vnd werden also bey den H^Ern seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten vnter einander.

EXORDIUM.

Wirkliche vnd sehr nachdenckliche Wort seyns / An-
 dächtige Anserwehltē / vnd in Gott vielgeliebte Kinder Gottes / so da führet der Christliche Lehrer Sprach in seinem Zuchtbuche im 38. Capitel v. 16. 17. 18. 19. Welche also lauten : Mein Kind / wenn einer stirbt / so betweine ihn / vnd klage ihn / als sey dir groß Leyd geschehen. Vnd abermahl : Du solt bitterlich weinen vnd herzlich betrübt seyn / vnd Leyde tragen / darnach er gewesen ist / zum wenigsten einen Tag oder zwene / auff daß man nicht vbel von dir reden möge. Vnd setzet endlich dabey : Vnd tröste dich wider / daß du nicht trawrig werdest / denn
 von

von Trawren kompt der Todt / vnd des Herken Trawrigkeit
schwechet die Kräfte / In welchen Worten vns Syrach son-
derlich zweyerley zu Gemüth führet / welchs wir bey dem tödli-
chen Abscheide der Vnsern vns crinnern vnd bedencken sol-
len: Als.

Erstlichen wil er / daß wenn vns die Vnsrigen durch den
zeitlichen Tod / werden von der Seiten vnd aus den Augen
hinweg gerissen / wir alsdenn nicht seyn sollen wie Eysen vnd
Staall / alsdenn solches nicht angehet / sondern sollen vnser
hochbetrübtes Herze vnd Gemüth an den Tag geben / dieselbis-
gen beweinen/betrawren vnd beklagen/ nicht anders / als wenn
vns groß Leyd wiederfahren were.

Darnach vnd fürs ander wil er auch / daß wir gleichwol
in solcher Trawrigkeit nicht ganz vnd gar sollen verharren/
vnd vns derselben gänzlich ergeben/sondern wir sollen dennoch
Masse halten/vns wieder trösten/vnd bedencken/daß wir nichts
Guts damit aufrichten können. Geliebte im Herrn; richtet hie
ewers herzen Andacht her: wessen vns der hocherleuchter lehrer
Syrach erinnert an iho angezogenem Orth / eben dessen erin-
nert vns auch allhie der hocherleuchteter Apostel Paulus / in
der iho abgelesenen Lection aus der 1. Thess. 4. Denn ob wol
er sie domahls eigentlich geschriben / an seine zu der Zeit leben-
dige Thessalonicher/so gehet es vns heut zu Tage mit an / auff
welche das ende der Welt kommen ist / daß wir auch vnser Leh-
re/Trost vnd Ermahnung daraus haben sollen/wie er selber er-
innert/Rom. 15. v. 4. 1. Cor. 10. v. 11. Syrach der hocherleuchter
Lehrer wil/daß man die seinen bitterlich beweinen sol: Also wil
dieses der hocherleuchter Apostel Paulus auch allhie nicht ver-
boten haben. Syrach wil / daß man gleichwol Mass halten sol
in solchen trawren/vnd sich trösten: Also gehet die ganze Ver-
mahnunge Pauli auch dahin / daß wir vns wiederumb trösten
sollen.

sollen. Darumb fängt er diese Lection davon an / vnd schleust sie auch damit wieder / eben zu dem Ende nimpt er gleichsam das geistliche Feuerzeug zur Hand / führet da esliche Argumenta vnd Gründe ein / als feurige Kohlen / damit er vnser trawrige kalte Herzen in flammiren vnd anzünden wil.

Wollan / vns wil gebühren / das wir in diesem vorstehenden Nachmittags Stündlein / solche glimmende Kohlen sein nach einander herfür suchen / vnd gebe Gott zu Glück / das wir sie alle also finden vnd treffen mögen / damit wir alle mit einander erwarmte vnd erbawte Herzen aus dieser Predigt mügen zu Hause nehmen. Damit ihr nun / allerliebste Christherzen et was gewisses haben müget / worauff ihr ewers Herzen Andacht nebenst mir richten vnd wendet könnet / als werdet ihr auff dieses einige Pünctlein Achtung geben. Nemblich / wir wollen be-
sehen mit einander.

Paulinam de piè defunctis moderatè deflendis commonefactionem. Wie vns Paulus allhie nebenst seinen Thessalonichern so artig / sein vnd tröstlich ermahnet / das wir die Vnserigen / wenn sie vns absterben / nicht zu sehr / sondern mit Maß beweinen vud betrawren sollen.

VOTUM.

Er selbst der ewige lebendige Sohn Gottes Jesus Christus / der hochverdienter Heyland der gansen Welt / welcher zu dem hochbetrübten Weibelein zu Nain sprach / das sie nicht vber die Maß weinen sol / sey mit seinem heiligen Geiste vnter vns / vmb vns / bey vns / das diese Predigt nicht allein für vnsern Ohrenklinge / sondern in vnser aller Herzen dringe / vnd viel fräitigen Nus vnd Frucht schaffe / vmb seines allerheiligsten Nahmens Ehre willen / Amen. Herr Jesu / Amen.

PROPOSITIONIS EXEGESIS.

Das wir derhalben also fort Geliebte im Herrn / im
Nahmen

Nahmen der hochgeehrten Dreyeinigkeit / zu vnserm vorge-
 nommenen Pünctlein kommen mögen / nemblich daß wir mit
 einander besehen / wie Paulus der Apostel vns nebenst seinen
 Thessalonicern so artig/sein vnd tröstlich vermahnet/ daß wir
 die Vnsrigen / wenn sie vns von der Seiten hinweg gerissen
 werden/vnd vns durch den zeitlichen Tod absterben / nicht zu
 sehr/sondern mit Maß beweinen vnd betrawren sollen / so ist
 dieses der einige scopus, Zweck vnd Ziel/dahin der Apostel sei-
 ne Wort dirigiret vnd richtet / die ihr Geliebte im HErrn/
 habt verlesen hören. Denn ob er wol sonsten erwehnet/einmahl
 die Auferstehung der Todten / darnach auch die Art vnd
 Weise / wie es an jenem grossen Gerichtstage daher gehen
 werde / so thut er dennoch solches nur per occasione vnd
 gleichsamb zufälliger Weise/ so weit er nemblich darauß bewei-
 sen kan / vnd wil / daß wir vns vber den tödlichen Abgang der
 Vnsrigen nicht zu sehr bemühen sollen. Vnd wollen wir der-
 halben solches auch nicht mit still schweigen fürbey gehen / son-
 dern nach der Erklärung vnseres vorgenommen Pünctleins/ an
 statt der Lehren nach Gelegenheit der Zeit erörtern/ vnd weis-
 felt mir derhalben nicht/es werde sich keiner Zeit vnd Weil verz-
 driessen lassen/sondern fleißig zuhören / vnd dem heiligen Geist
 zu Ehren alle jrdische Gedancken bey seyd setzen. So ist dem-
 nach der erste Vermahnungs Grund vnd Beweis des Apo-
 stels Pauli : *Quieta pié defunctorum conditio*, oder daß
 die Verstorbenen in einem feinen ^{sch} ~~trüben~~ Stande seyn.
 Denn darumb nennet er anfänglich ihren Tod einen Schlaf/
 vnd spricht in vnserer abgelesenen Lection. daß sie schlaffen/
 seine Wort lauten also : Ich wil euch lieben Brüder
 nicht verhalten/von denen die da schlaffen / auff daß
 ihr nicht trawrig seyd / wie die andern die keine Hoffnung ha-
 ben.

*Quieta pié
 defuncto-
 rum, condi-
 tio.*

ben. Ihr meine liebe Thessalonicher vnd alle wahre Christen/
wil er sagen / dürfft euch wegen der Ewigen Abscheid aus die-
ser Welt nicht so sehr betrüben / thut es bedencken / daß sie nicht
verlohren oder gestorben seyn / sondern daß sie nur schlaffen/
sie sind in einem feinen ruhigen Stande / vnd haben ewers vn-
messigen trawrens nicht von nöthen.

Gleich wie nun Paulus hie den Tod einen Schlaf
nennet : Also thut es auch Christus selber / Matth. 9 v. 24. in
dem er spricht: Das Mägdlein ist nicht tod sondern es schläft/
Beym Joh II. v. 11. Lazarus vnser Freund ist nicht Tod / son-
dern er schläfft / Actor. 7. v. 60. Rieff Stephanus : HERR
Jesu nimb meinen Geist auff. Vnd folget ferner : Da er das
sagte / entschlief er. Auch wird der Tod ein Schlaf ge-
nandt / 1. Cor. 15. v. 21. & Dan. 12 v. 2. Also ist Pauli erstes Ar-
gument fein starck vnd gültig. Denn ¶ gleich / wie ein Haus-
vater nicht so groß Leyd darüber tragen darff / wenn er sihet/
daß sein liebes Hausmütterlein sampt Kindern vnd Gesinde
schläfft / denn er weiß / daß sie nach der Arbeit ruhen vnd schlaf-
fen müssen / damit sie zu rechter Zeit wieder erwachen können :
Also ist es auch mit dem Tode der Vnserigen beschaffen / dem
Leibe nach schlaffen sie nur / sie haben Arbeit genug gehabt
in dieser Welt / vnd grosse Mühe außgestanden / nun liegen sie /
vnser e Groseltern / theils vnser Vater vnd Mutter / theils vn-
ser Schwester vnd Brüder / theils ewre trewe vnd liebe Ehe-
gatten / theils vnser trewe Præceptoren , theils vnser trewe
Nachbarn / theils vnser trewe Dienstboten / in ihrem Ruhe-
kämmerlein vnd Ruhebettlein / an jenem Tage wil sie Christus
wieder erwecken aus dem Schlaf / vnd mit sich ins Ewige
Leben führen.

Es spricht vnser himlischer Immanuel zu den sterbenden
Christ

Christen/ Esa. 26. v. 26. Gehe hin mein Volck in ein Kämmerlein/ schließ die Thür nach dir zu/ verbirge dich ein klein Augenblick/ biß der Zorn des HERN fürüber gehe. Mit diesen Worten heiligt er ihre Gräber/ vnd heist sie drein fein sanfft ruhen/ biß er alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße geleget. Ruhen vnd schlaffen nur die Leichnamb der Heiligen in ihren Gräbern/ vnd seynd darein als in geheiligten Kämmerlein/ frey vnd sicher für den Zorn Gottes vnd allem Elende/ so schadet es ihnen nicht/ ob sie von Schlangen vnd Würmen verzehret werden/ vnd gar verwesen/ sie fühlens nicht/ vnd ihre ausgewichens Seelen im Himmel fühlens auch nicht. Hastu mein Freund vnd Freundinne einen Rock/ vnd jemand schlegt dar auff/ so fühlstu es/ weil du den Rock an hast vnd darein steckst/ ziehestu aber deinen Rock aus/ vnd ruhest auff deinem Lager/ dein vn sauber vnd vnflätiger Rock würde miter weile durchs Wasser gezogen/ mit scharffer Laugen gewaschen/ vnd weidlich geschlagen/ gerieben vnd aufgewrungen/ da fühlstu solches alles auff deinem Bettlein nicht/ dein Rock fühlet es auch nicht/ du frewest dich aber/ wenn du ihn des Morgens schön/ sauber/ rein vnd auffß stattlichste zugerichtet findest. Also fühlet eines Christen Seele nicht im Himmel/ was dem todten Körper in der tieffen Erden begegnet/ vnd der Leichnamb selbst fühlst es auch nicht. Denn er wird durch Gottes Wort behalten vnd zugerichtet/ daß er am Tage der Aufferstehunge alles Fleisches ein schön formirter Leib seyn sol/ denn die Seele wieder bekommen/ vnd mit ihm alsdenn ewiglich vtrknüpffet vnd vereiniget bleibe.

Wollet ihr Geliebte im HERN jeso wissen/ worumb der Tod ein Schlaf genennet wird/ so seynd derselben Ursachen

B iij

sehr

sehr viel/ aber wegen schnell dahin lauffender Zeit wollen wir zu diesem mahl nur diese Zwene anhören.

I.

Ob requiem,

Erstlich geschichts ob requiem. wegen der Ruhe. Denn wie ein Mensch / wenn er schlaffen gangen / von der Arbeit ruhet / vnd manchen Unglück entgehet / welches denen wiederfahren pflegt / die nicht zu Bette gehen / sondern bey Nachtllicher Weile herum schwermen / davon derjenige so schlaffen gangen / des Morgens neue Zeitung höret : Also ruhet auch ein Mensch / so selig im HERN verstorben / wie bey dem Propheten Esa 56. v. ul. davon geschrieben stehet : Die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede vnd ruhen in ihren Kammern. Vnd Apoc. 14. v 13. Sie ruhen von aller ihrer Arbeit wie ein müder vnd abgematter Tagelöhner. Vnd Ambrosius nennet der Christen Tod einen Feyr vnd Sontag. Denn wie am Feyr oder Sontage alle Verckstatt ledig seyn / man arbeitet nicht: Also macht der Todt ein Ende aller Mühe. Die ganze Woche des Lebens hat ein Mensch Mühe vnd Arbeit genug vnd vollauff / nach Gottes ankündigung : Im Schweiß deines Angesichts soltu dein Brod essen / Genes. 3. v. 19. Aber wenn der Todt kompt / so höret diese Arbeit vnd Mühe auff / vnd gehet die Ruhe an. Darumb sagt man auch recht von den Verstorbenen / wenn man von denselben vbel redet : Ach laß denselben ur ruhen vnd schlaffen / er ruhet gar sanfft vnd wol. Vnd im Grabliedlein singt man :

Sein Jammer / Trübsal vnd Elend /
Ist kommen zu ein seligen End /
Er hat getragen Christi Zoch /
Er ist gestorben vnd lebet noch.

2.

Propter resurrectionis

Fürs ander geschichts / Propter certitudinem & facilitatem resurrectionis, daß sie gewiß werden erwachen / vnd

vnd aufferstehen/vnd dasselbe wird bald vnd leichtlich geschehen. Denn wie ein Mensch nicht darumb schlaffen gehet / daß er immer fort vnd fort wil schlaffen / sondern sich ein wenig erquicken/vnd denn nach gehaltener Ruhe durch göttliche Verleischung wider auffstehen/vnd desto hurtiger seyn : Also stirbt ein Christ/vnd schläfft sanfft auff diese Hoffnung ein / daß er gewiß weiß vnd gläubet/er werde nicht im Tode bleiben/ sondern am Jüngsten Tage mit allen Auserwehlten aufferstehen zum ewigen Leben. Daher spricht auch der Wolgeplagte / aber dennoch der gedültige Mann Hiob / Cap. 19. v. 25. Ich weiß das mein Erlöser lebt / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/vnd werde darnach mit dieser meiner Haut umbgeben werden/vnd werde in meinem Fleische Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schauen vnd kein Frembder. Ja ein schlaffender Mensch kan erweckt werden / wenn man ihn ruffet / ihn rüttelt vnd schüttelt. Also wird Christus am Jüngsten Tage/ durch seine Allmächtige Stimme alle Menschen von den Todten erwecken / vielleicht/als wir einen Schlaffenden ermuntern können. Man muß einen Schlaffenden viel zu ruffen/ehe man ihn ermuntern kan/Aber wenn Christus nur einmal die Todten ruffet / so stehen sie auff / wie er denn solches erwiesen an dem 12. Jährigen Töchterlein des Jairi / daß ergreiffet er bey der Hand / vnd spricht : Mägdlein ich sage dir stehe auch/ da hat sich ihr Geist wieder gefunden/wie Lucas meldet Cap 8. v. 55. Eben also hat er bewiesen an dem Jüngling zu Nain / Luc. 7. v. 15. Zu dehme spricht er : Jüngling/ich sage dir stehe auff. Vnd der Todte richtet sich auff / vnd fieng an zu reden. Vnd beym Joh 11. v. 43. stehet: Er/der Herr Jesus rieß mit lauter Stimme: Lazarus komm herfür/vnd der Verstorbene kam herauf. Aber hievon höret E. L. zur andern Zeit weitläufftiger.

*certitudi-
nem & fa-
cilitate*

Der

II.
*Illicita Erb
 nicorum de
 speratio.*

Der ander vermanungs Grund des Apostels Pauli ist: *Illicita Ethnicorum desperatio.* Das ist nicht Christlich sondern Heydnisch vnd ungebürlich sey/die seinen vber die Maß beweinen/davon lauten seine Wort nachmahls also: Auff das ihr nicht trawrig seyd/wie die andern die keine Hoffnung haben. Durch diese ander/derer hie Paulus gedencket/verstehet er die Heyden/vnd alle falsche Apostel/so den Heyden folgeten. Vnter den Heyden sein etliche der Meynung gewesen/ das der Menschen Leib zunichte werde/wie der vnvernunfftigen Thier der Hunde/ Katzen vnd dergleichen/ vnd das sie nimmermehr wiederumb lebendig werden/ wie sie denn von der Aufferstehung der Todten nichts gewüst noch gläube/ weil solcher Artickel der Vernunfft ganz vnd gar zuwider. Wie denn darauß das zuerschen/das sie ihre todte Körper oder Leichnamb nichts geachtet. Denn die Sabæer ihre todte Körper für Koch gehalten/vnd sie derhalben in Misthauffen verscharrtet/ haben auch der Könige Leichnamb nicht verschonet. Die Troglodixten haben ihren Todten Körpern Hände vnd Füße zusammen gebunden/vnd sie mit Scherz vnd Lachen zur Stadt hinauß geschleppt. Die Lotophagi haben sie ins Meer geworffen. Die Hircaner für die Hunde/die sie haben müssen aufffressen. Die Scythen frassen sie auff für köstlich Wildpret. Die Colchi Tybarener hiengen sie an die Bäume/vnd sind grewlich mit ihren Todten umgangen.

Was die Seele belargen thut/ haben sie viel disputirens gemacht/ob dieselbe vnsterblich were oder nicht. Die allerbesten von den Heyden gaben zwar nach die Vnsterblichkeit der Seelen: Aber das köndten vnd wolten sie nicht gläuben/das der Leib welcher were zu Staub vnd Aschen geworden/solte wiederumb lebendig herfür kommen. Darumb entstand vnter ihnen ein vn menschlich heulen vnd weinen drüber/ sonderlich/ wenn hohe/grosse

grosse fürnehme Leute stürben / so mieteten sie da sonderliche Weiber zu/welche sie beklagen vñ beweinen müssen. Also schreibt Alianus lib.7. cap.8. var. Histor. von dem Alexandro Magno, daß er des Hephæstionis Tod so sehr betravret/ daß er seyn ganz Volck bescheren / vnd aus Ungedult ein Stück von seinem Schloß herunter reissen lassen. Artimesia die Königinne/da ihr König der geistige Mausolus gestorben / ist sie niemals nach seinem Tode frölich geworden/hat auch nicht gelachet bis an ihr letztes Ende. Sie hat auch die Asch von ihres Mannes todten Körper/welcher nach Gewohnheit der Heyden war verbrandt worden / allezeit vnter ihren Tranck gemengt / vnd dieselbige für grosser Trawrigkeit eingetruncken/so lange sie gelebet. Der berühmte Orator Cicero hat sehr Weibisch geweinet in seinem Elende.

Nebensd dehme seynd noch andere / die nicht so gut / daß sie der Seelen Vnsterblichkeit wollen nachgeben / wie jene/darumb beweinen sie gleich als die Ihrigen so vnmesig / vnd wollen sich nicht trösten lassen. Denn wenn ihnen ihre Eltern / Kinder / Ehegatten vnd gute Freunde abgestorben/haben sie ihr Angesicht zerkrabet / die Haar außgeruffet / seynd auff die Erden gefallen / mit den Köpfen wider die Wende gelauffen / esliche haben sich selbst erhenckt vnd ersänfft / esliche haben sich selbst für Ungedult erwürget / wie Cato vnd Brutus. esliche haben sich zu den Todten gelegt vnd begraben lassen. Ja sie haben sich also gestellet / als wenn sie ihrer Vernunft beraubt gewesen.

Dieses straffet nun allhie Paulus / vnd wil so viel sagen: Ihr meine liebe Thessalonicher vnd alle ware Christen / die Heyden vnd ihre falsche Apostel haben solche Weise / daß sie die Ihrigen ober die Maas betravren / weil sie keine Hoffnung der Aufferstehung haben. Ihr Christen aber habt Hoffnung der Aufferstehung zum ewigen Freudenleben / darumb sollet ihr nicht

E

nicht

nicht vber die Maasz trawren. Sehet dieses ist also das ander Argument Pauli vnd auch sein fast vn vnd gültig. Denn Christen sollen den Heyden lassen/was Heydnisch ist, vnd thun/was Christlich ist/ Sintemal/ sie wissen das ihre Todten nicht wider zu ihnen kommen in dieser Sterblichkeit / sondern sie werden zu ihm kommen / dort in der ewigen Herrlichkeit / 2. Sam. 12 v 23. Wir sollen gedencken: Wie jener gestorben ist/so mustu auch sterben/Syr. 38. v. 23.

3.
Resurrectio-
nis demon-
stratio.

Der dritte Trost vnd vermahnungs Grund ist Resurrectionis demonstratio. Das der Apostel vnser Aufferstehung aus des HErrn Christi Aufferstehung vnwidersprechlich beweiset Denn spricht er/so wir gläuben das Jesus Christus gestorben vnd aufferstanden ist : Also wird auch G Du/die da entschlaffen seynd / durch Jesum mit ihm führen. Ihr meine Thessalomeher vnd alle wahre Christen/ wil Paulus abermahl sagen/wir haben den festen Glauben/wir seynd gewiß, das Christus der Erstling von den Todten aufferstanden / vnd dahero auch eine allgemeine Aufferstehung der Todten noch nachständig ist/worumb wollet ihr denn so vbermässig trawren/darumb das euch die ewigen absterben/ey gebt euch zu frieden / denn sie kommen gewislich einmahl wieder herfür.

Sehet Geliebte im HErrn / dieses ist ja ein festes gültiges Argument. denn ist Christus vnser Haupt aufferstanden/so werden wir als seine Glieder nicht dahinden bleiben. Denn Christi Aufferstehung in wahren Glauben ergriffen ist vnser Aufferstehung Darumb wie diese Rede war ist : Adam ist ein Sünder vnd stirbt / derwegen sind wir Sünder vnd müssen sterben/ alle die von ihm kommen : Also ist auch dieses war : Christus ist von den Todten erstanden/ darumb werden alle aufferstehen/die sich in wahren Glauben zu ihm halten. Denn 1. Cor. 15. v. 22. stehet: Wie sie in Adam alle sterben/also werden sie

sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Wie Adam ein gemein Häupt ist zum Tode vnd Verderben/ also ist Christus ein gemein Häupt zum Leben vnd zur Seligkeit. Wie Adam der vnglückselige Herzog den ganzen Hauffen aus dem Leben zum Tode geführet hat/ also führet Christus der Herzog des Lebens/ Actor. 3. v. 14. den ganzen Hauffen der Gläubigen aus dem Tode vnd Gräbern ins Leben vnd Seligkeit.

Hieher gehören die Sprüche aus der Schrifft genommen/ Esa. 26. v. 24. Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnamb aufferstehen/ Ezech 37. v. 12. So spricht der Herr: Ich wil ewer Gräber auffthun / vnd wil euch mein Volck aus denselben heraus holen / vnd solt erfahren daß ich der Herr bin. Ich rede vnd thu es spricht der Herr/ Dan. 12. v. 2. Viel so vnter der Erden schlaffen liegen / werden auffwachen / esliche zum ewigen Leben / eslich zur ewigen Schmach vnd Schande/ Joh. 5. v. 28. Es kompt die Stunde / vnd ist schon ist/ daß die Todten werden die Stimm des Sohns Gottes hören/ vnd die sie hören werden / die werden leben. Es muß da gehen wie die Christliche Kirche sagt:

Ich bin ein Glied an deinem Leib /
 Des tröst ich mich von Herzen/
 Von dir ich vngescheiden bleib/
 In Todes Noth vnd Schmerzen/
 Ob ich gleich sterb/so sterb ich dir/
 Ein Ewiges Leben hastu mir/
 Durch deinen Tod erworben.

Weil du vom Tod erstanden bist/
 Wird ich im Grab nicht bleiben/

G ij

Mein

Mein Höchster Trost dein Auffarth ist/
 Todts Furcht kanstu vertreiben/
 Den wo du bist / da kom ich hin/
 Das ich stets bey dir leb vnd bin/
 Drum fahr ich hin mit Freuden.
 So fahr ich hin zu Jesu Christ/
 Meine Arm thu ich ausstrecken/
 So schlaff ich ein vnd ruhe sein/
 Kein Mensch kan mich auffwecken/
 Denn Jesus Christus Gottes Sohn/
 Der wird die Himmels Thür auffthun/
 Vnd führen zum ewigen Leben.

Dieses aber ist wol zu mercken / das der Apostel spricht:
 GOTT werde die da entschlaffen seynd / durch Jesum mit ihm
 führen/Das ist kurzlich so viel gesagt: Ob wol alle Menschen
 gute vnd böse von den Todten wiederumb aufferstehen werden/
 so werden sie doch nicht alle zur Ewigen Freude vnd Herrlig-
 keit eingehen. Sondern nur diese alleine / die in Christo ent-
 schlaffen seynd / das ist / die im wahren Glauben an Christum
 bis an ihr letztes Seuffzerlein verharren/sich ihm mit Leib vnd
 Seel befehlen/vnd sich trösten seines hohen thewren Verdien-
 stes. Die Ungläubigen vnd Gottlosen aber / die an Christum
 nicht gläuben/vnd sich für ihrem Ende nicht befehlen/die Chri-
 sti bitter Leyden sich nicht trösten / die werden nicht aufferstehen
 zum ewigen Leben/sondern zur ewigen Schmach vnd Schan-
 de. Ihr Wurm wird nicht sterben / ihr Feuer wird nicht verlez-
 schen/vnd werden ein Brewel seyn allem Fleische/Esa.66.v.24.
 der Rauch ihrer Quaal wir auffsteigen von Ewigkeit zu Ewig-
 keit/

keit / Apoc. 14 v. 11. Es wird mit ihnen heissen / wieim Kirchen
Gesang steht :

In Ewigkeit muß leyden sein/
Dhn vnterlaß die Ewige Pein/
Vnd mag doch nicht verbrennen.

Solches wird auch sein vorgebildet an de vnschuldige Schencken vñ Gottlosen Becker / Gen. 40. Die in Josephs Gefängnis gelegen vnd auch daraus errettet wurden / aber in vngleicher Weise / Denn vber drey Tage erhebt der König des Schencken Haupt / vnd setzt ihn wieder zu Ehren: Also will Gott der Herr die Gläubigen vnd selig im Herrnentschlaffene auch zur ewigen Glorie vnd Herrlichkeit aufferwecken. Der Obrister Becker / ober auch wol am dritten Tage erhoben vnd erlöset wird aus dem Gefängnis / so kompt er doch an den liechten Galgen: Also werden alle Gottlose / die den Bauch für ihren Gott gehalten / Phil. 2 v. 19. ihm mit Fressen vnd Sauffen gedienet / zur Ewigen Schmach vnd Schande auffersichen / vnd in der Hellen Abgrund verstoffen werden.

Der vierdie vnd letzte Trost vnd Vermahnungs Grund ist Univerfalis congregatio, daß an jenem grossen Gerichtstage eben so wol die gestorben seynd / als die der Jüngste Tag lebendig ergreifen wird / für dem Rechenbäncklein Jesu Christi erscheinen werden. Es möchten die Thessalonicher dem Apostel Paulo alsbald einen Einwurff thun / weil der Artikel von der allgemeinen Aufferstehung der Todten / der Vernunft ganz vnd gar zu widern / vnd sagen: Lieber Paule / wie kans möglich seyn / der zu Asch vnd Erden worden / daß der solte wiederum herfür kommen / seynd doch viel Körper nicht zur Erden bestätiget / es seynd viel tausend Heilige zu Pulver verbrändt / esliche den wilden Thieren sargeworffen / vnd von ihnen auffgefressen / wie

4.
Univerfalis
congregatio

wie manches Mutterkind ist im Meer ersoffen / vnd von den
 Fischen verzehret / etliche seynd erhencket / vnd den Vögeln zu
 theil geworden / desgleichen wird mancher seines Gottlosen
 Lebens vnd begangener Vbelthat halber (vnangesehen er stirbt
 als ein Bekehrer vnd Büßfertiger Christ) an den liechten
 Galgen geknüpffet / auff's Rad gelegt / geviertelt vnd mit Glü-
 enden Zangen zerrissen / wie können nun solche verwesene Cör-
 per wieder herfür kommen / vnd eine allgemeine Versammlung
 darauff erfolgen? Dem zu begegnen / spricht Paulus fer-
 ner: Das sagen wir euch als ein Wort des HERRN / daß wir
 die wir leben vnd vberbleiben in der Zukunft des HERRN / wer-
 den denen nicht zuvor kommen die da schlaffen. Denn er
 selbst der HERR wird mit einem Feldgeschrey vnd Stimm des
 Erzengels / vnd mit der Posaunen GOTTES ernieder kommen
 vom Himmel / vnd die Todten in Christo werden aufferstehen
 zu erst. Darnach wir / die wir leben vnd vberbleiben / wer-
 den zugleich mit denselben hingezückt werden in den Wol-
 cken / dem HERRN entgegen in der Luft / vnd werden also
 bey dem HERRN seyn allezeit. Dieses seynd nicht meine / son-
 dern GOTTES Wort wil er sagen / vnd dieses ist so gewiß / als
 was GOTT selber redete. Derhalben sollen wirs schlechter
 Dinge gläuben / Denn es muß wieder herfür der enthäupte S.
 Paulus / der erstochne S. Thomas / der gesteinigte Stepha-
 nus / der von wilden Thieren auffgestessener Ignauus, der
 verbrandte Johannes Huh / es muß keiner dahinden bleiben.
 Vnd damit die Thessalonicher vnd wir dessen mügen gewiß
 seyn setzt Paulus den Proceß / wie es am Jüngsten Tage mit
 der allgemeinen Zusammenkunft werde daher gehen / der-
 wegen sich auch keiner vmb seine Verstorbene zu sehr bemü-
 hen sol. Denn sie werden zu erst aufferstehen / darnach die
 wir leben vnd vberbleiben / ob wir wol nicht werden sterben
 morte

morte propria, des natürlichen Todes / wie sie/so wird vns dennoch betreffen mors analogica eine Art des Todes / oder eine geschwinde Verwandlung / davon Paulus klärlich schreibet / 1. Corinth. 15. v. 51. Ecce mysterium dico vobis, Sihe/ich sage euch ein Geheimnis / wir werden nicht alle entschlaffen / wir werden aber alle verwandelt werden / vnd dasselbe plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaunen / denn es wird die Posaune schallen / vnnnd die Todten werden auffstehen vnerweßlich / vnd wir werden verwandelt werden / denn diß sterbliche muß anziehen die Vnsterblichkeit / das ist / vnserer Körper sollen mit herrlicher / schöner vnd newer Klarheit gezieret vnd begabet werden.

Solche Verwandlung hat vns Gott an Enoch / Elias vnd Christo fürgebildet. Denn da Enoch in öffentlicher Versammlung bey dem Altar des HERRN den Nahmen des HERRN predigte / vnd ein göttlich Leben führte / da ist Feuer vom Himmel gefallen / vnd im selbigen ist Enoch verzückt vnd verwandelt / vnd ein newer Enoch worden / vnd ist aus dem natürlichen Leben vnd Wesen dahin gebracht / da er noch ist vnd lebt / Genes. 5. v. 24. Elias gehet mit seinem sterblichen Leibe ober den Jordan / da erschienen ihm feurige Ross vnd Wagen / darauff steigt er / vnd ist im Augenblick verwandelt / vnnnd das verweßliche bey lebendigem Leibe außgezogen / vnd sich mit der Vnsterblichkeit bekleidet / 2. Regum. 2. v. 11. & seq. Vom HERRN Christo lesen wir / Matth. 17. v. 2. Das sich auff dem Berg Thabor die Gestalt seines Gesichtes verendert / oder ist verklärer worden / das sein Angesicht geglenket wie die Sonne / vnd sein Kleid ist schneeweiß worden. Dieses seynd die vier Gründe die Paulus einführet / vnd sie seinen Thessalonicern vnd vns fürhält / vnd schleußt eben diese Lection, wie er sie hat angefangen / in dem er sprichet : So tröstet euch nun mit diesen

fen Worten vntereinander. Wie sollen wir vns nun trösten vnd
 dieses zu nütze machen. Erstlich solt vns in Gemein dienen, das
 wenn vns die Vnsrigen absterben / wir nicht zu sehr solten
 trawren. Denn dahin ist eben von Paulo in der ganzen Le-
 ction der Epistel gemeinet. Mancher Mensch stellet sich sehr
 ungeberdig / vnd wil sich nicht trösten lassen / aber so sol es nicht
 seyn. Zwar vnser HErr Gott kan wol leiden messig trawren
 vnd weinen / dazu haben wir Gottes helle klare Sprüche / Ex-
 xempla vnd die Natur des Menschen. Paulus spricht / Col. 3.
 v. 12. So ziehet nun an herzlich es erbarmen / vnd seyd mitlei-
 dig als Glieder eines Leibes / Rom. 12. v. 15. Freuet euch mit den
 Frölichen / vnd weinet mit den Weinenden / Syr. 22. v. 10.
 Vber einen Verstorbenen weinet / denn er hat das Licht nicht
 mehr. Wir haben auch Exempel in göttlicher Schrifft an den
 Patriarchen vnd gottseligen Leuten / die ihre Todten beweinet
 haben / vnd sind auch wieder von den ihrigen beweinet worden.
 Abraham betrawret vnd beweinet seine Saram / Gen. 23. v. 2.
 Jacob trawret vmb seine Rahel / Gen. 35. v. 20. Vber den Todt
 Jacob war betrübt ganz Egyptenland / Joseph hat Augens-
 wasser fließen lassen vmb seinen herzlichsten Vater Jacob / ist
 auff seines Vaters Angesicht gefallen / vnd hat seinen todten
 Leichnam beküßet / Genes. 50. v. 1. Ganz Israel hat Josephen /
 die Kinder Israel den Hohenprierster Aaronem 30. Tage / Num.
 20. v. 29. Desgleichen Moyses dreißig Tage lang / Deut. 34. v. 8.
 König David beweinet herzlich seinen Freund Jonathan / des-
 gleichen seinen trewen Hauptmann Abner / der vom Joab er-
 stochen ward. Jeremias den frommen König Josuam. Auch
 ward die gottsfürchtige Tabea / wie sie gestorben / von vielen
 Witwen beweinet / Actor 9. v. 19. Vnd der HErr Christus be-
 trübt sich selbst vber den Todt Lazari / da er Mariam weinen
 sahe / giengen ihm auch für Trawrigkeit die Augen vber / Joh. 11
 v. 35.

betrawren.

v. 35. Aber es muß das Ziel nicht überschritten/ sondern Maasß dabei gehalten werden. Darumb spricht Christus selber zum hochbetrübtten Weiblein zu Nain/Luc. 7. v. 13. Noli flere weine nicht. Welche Wort/wie Chriſtoſtomus redet/nicht ſeynd verba Christi improbantis, ſolche Wort/als wenn ſie Chriſtus getadelt/ſondern verba conſolantis, daß er das hochbetrübtte Weiblein tröſtet vnd erinnert / daß ſie ſolt im weinen Maasß halten. Eben daſſelbe lehret vns auch die Natur. Denn der Menſch hat ſeine Affectus, wenns ihm wolgethet / ſo iſt er frölich / wenns ihm aber vbel gethet/ ſo iſt er trawrig. Ja alle gute Naturen haben mit einander condolentz, vnd wo ein Menſch ein trawrig Herz hat / iſt er auch vmb ſeines guten Freundes Vnfall bekümmert / viel weniger kan er ſich ſolcher Trawrigkeit enthalten / wenn ein guter Freund/der ihm im Leben lieb geweſen/abſtirbt/vnd ſonderlich/ wenn es ein frommes vnd friedliebendes Herz geweſen / daß niemand leyd/ ſondern jederman guts gethan. Wer wolte ſich eines ſolchen friedliebenden Herzens tödlichen Hintritt nicht laſſen zu Herzen gehen? Kan doch ein Zurteitäublein ſeines Gatten/wenn es ſtirbt/oder es ihm abgeſchoſſen iſt/nicht ſo bald vergeſſen/ſondern iſt trawrig vnd betrübt/ſetzt ſich auf kein grünes Zweiglein/badet ſein lebenlang in keinem Waſſer/es habe es denn mit ſeinen Füſſen trübe gemacht. Wie ſolte denn ein vernünftiger Menſch vber die ſeinen nicht betrübt vnd trawrig ſeyn/wenn ſie von dieſer Welt abſcheiden?

Es ſollen aber die Chriſten in trawren Maasß halten/ vnd ſich fürſehen/daß ſie nicht in Heydnische Trawrigkeit gerathen/ ſollen daran gedencken/was Syr. 38. v. 23. ſagt: Epſtern war es an mir/ Heut iſts an dir. Bñ v. 24. Weil der Tode in der Ruhe liegt/ſo höre auff ſein zu gedencken / vnd tröſte dich wieder vber ihn/weil ſein Geiſt von hinnen geſchieden iſt. Deſſen haben wir

D

Exem:

Exempel in der H. Schrifft. David/2. Sam. 12. Da sein Kind
 Todkrank war/ da war er von Herzen bekümmert/ rief Gott
 an/ fastet vnd lag auff der Erden/ wolte auch nicht essen/ nach
 dem aber das Knäblein entschlaffen oder gestorben war/ stand
 er auff von der Erden/ wusch vnd salbte sich/ legte ander Kley/
 der an/ vnd aß/ vnd da seine Knechte sagten: Was ist das für ein
 ding daß du thust? Da das Kind lebte fastestu/ vnd weinest/ nun
 es aber gestorben ist stehstu auff vnd issest. Darauf antwortet
 der König vmb das Kind/ fastet vnd weinet ich da es lebte/ den
 ich gedachte/ wer weiß/ ob mir der Herr genädig sein wird/ daß
 das Kindelein lebendig bleibe: Nun es aber Tod ist/ was sol
 ich fasten? Kan ichs auch wiederumb holen? Ich werde wol zu
 ihm fahren/ es kompt aber nicht wieder zu mir. Job/ da ihm
 auff einen Tag alle seine Kinder vmbkamen/ tröstet sich mit
 der Auferstehung der Todten/ die am jüngsten Tage geschehen
 wird/ Cap. 19. v. 252. Maccab. 7. Diesen Exempeln sollen
 fromme Christen/ denen die ihrigen abgestorben seynd/ auch
 nachfolgen/ vnd im trawren eine gebührliche Maas halten/ sich
 stets erinnern vnd bedencken/ was man bey der Leichbegängniß
 pflegt zu singen.

Hört auff mit Trawren vnd Klagen/
 Ob den Tod niemand sol zagen/
 Er ist gestorben wie ein Christ/
 Sein Tod ein Gang zum Leben ist.

Es liegt zwar der todte Leichnam der Unserigen/ vnd ist
 kein Leben mehr darein/ Aber höret fröliche Zeitung vnsers
 Christlichen Glaubens/ Nemblich:

Sein Seel lebet Ewig in Gott/
 Der sie alhie aus lauter Gnad/

Von

Von aller Sünd vnd Missethat/
 Durch seinen Sohn erlöset hat.
 Sein Jammer Trübsal vnd Elend/
 Ist kommen zu einem seligen End/
 Er hat getragen Christi Joch/
 Ist gestorben vnd lebet noch.
 Hie ist er in Angst gewesen/
 Dort aber wird er genesen /
 In Ewiger Freud vnd Bönne/
 Leuchten wie die Klare Sonne.

Vnd ferner wie die Christliche Kirche singt:

Kein Frucht das Weizen Körnlein bringt /
 Es fall denn in die Erde /
 So muß auch vnser irdische Leib /
 Zu Staub vnd Aschen werden /
 Eh er kompt zu der Herrligkeit /
 Die du Herr Christ vns hast bereit /
 Durch deinen Gang zum Vater.

Was wollen wir den fürchten sehr /
 Den Todt auff dieser Erden /
 Es muß einmahl gestorben seyn /
 D wol ist hie gewesen?
 Welcher wie Simeon entschlafft /
 Sein Sünd erkändt Christum ergreiffte /
 So muß man selig sterben.

Zum andern / wenn wir hören daß der Christen Tod ein
 Schlaff genennet wird / so sol es vns dienen wieder die Furcht

vnd Schrecken des Todtes, Jener Heyde sagte : Omnium
 terribilium terribilissimum mors est. Der Todt ist
 das aller schrecklichste vnd abschewligste : Wir Chri-
 sten aber wissen aus GOTTES Wort / das es eine sanffte
 Friedenfarth / Luc. 2. v. 29. Ein rechter süßer Schloff / Joh. 11.
 v. 11 Ein sehr köstlicher Gewin / Phil. 1. v. 21. Von der Monica
 Augustini Mutter wird berichtet / wie sie auff ihrem
 Siechbette ligt / daß sie gancker zwey Tage lang Sprachlos ge-
 legen / ehe sie aus diesem betrübten Jammerthal geschieden / ihr
 Seelsorger ist bey dieser Gottseligen Matron / sagt ihr schöne
 Trostsprüchlein für / sie aber liegt da wie ein armes Würm-
 lein / kan regen weder Hand noch Bein. Der Prediger gibt
 acht darauff / daß sie die Zunge vnd Lippen reget / neigt dem-
 nach seine Ohren zu ihrem Munde / höret daß sie die Wort
 des königlichen Propheten Davids aus dem 4. Psalm. v. 9.
 repetiret vnd ohn vnterlaß widerholet : Ich liege vnd schlaffe
 ganz mit frieden / dē du HErr hilffest mir / daß ich sicher woh-
 ne. Worumb wolten wir vns den fürm Tode fürchten ?

Wir aber sollen vns allezeit bey gesunden Tagen erinnern
 vnser Schloffstündleins / vnd wenn wir des Abends in vn-
 ser Bett treten / sollen wir gedennen : Siehe so wirstu dich der-
 mahl eins niederlegen vnd schlaffen bis an den lieben Jüng-
 sten Tag / vnd also jederzeit vnser Sterblichkeit erinnern. So
 offte wir aber des Morgens auffstehen von vnserm Lager / sol-
 len wir gedennen an vnser Auffstehung zum ewigen Leben /
 vnd also sprechen : O aller süßester HErr Jesu Christe / hilff
 daß ich auch jetzt vom Schloff der Sünden auffstehe / auff
 daß ich dermahl eins zum ewigen Leben erwache.

Dieses sol vns nun auch dienen wider das schmerzliche
 absterben der Vnsrigen / so wir in der Welt lieb gehabt / daß
 wir

wir wissen / sie seynd nicht Tod / sondern nur schlaffen ganz
 gen/sie ruhen nur in ihren Schlaffhauselein vnd in Gottes
 Wurggärtlein. Denn die Seelen der Gerechten seynd in der
 Hand des HErrn/vnd keine Quaal rühret sie an/ Sap. 3. v. 1.
 Im Schoß Abrahæ werden sie getröstet / Luc. 16. v. 22. Sie
 seynd für dem Stul GOTTES/ vnd dienen ihm Tag vnd
 Nacht in seinem Tempel / vnd der auff den Stuel sitzt / wird
 ober ihn wohnen. Sie werden nicht mehr hungern noch dür-
 sten/es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne / oder irgends
 Hitze : Denn das Lamb mitten im Stuel wird sie weiden vnd
 leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen/ vnd Gott wir abw-
 schen alle Thränen von ihren Augen/Apoc. 7. v. 15. 16. Da wird
 alle Trawrtigkeit in lauter Freude verkehret / Joh. 16. v. 20.
 Dein gewündschtes Ruhebettlein! O lieblicher vnd sanfter
 Schlaff! O selige Ruhe!

Lasset vns auch etwas mercken vom Proceß des lieben
 Jüngsten Tages. Wie lieblich blicken vns an die Stern am
 Firmament des Himmels/des Nachts wenns klar Wetter ist/
 vnd sich nirgend trübe Wolcken sehen lassen! wie außersw-
 chelt schön vnd ansehnlich ist der volle Mond mit angezogner herr-
 lichen Klarheit zu Mitternacht! Wie schön leuchtet der Mor-
 genstern/vnd verkündigt vns den Auffgang der Sonnen! Wie
 freundlich thut sich herfür die edle Morgenröthe : Welchen
 vnter vns erfrewet nicht die liebe Sonne / wenn sie den Tag
 briugt / vnd mit ihrem Liecht vom Himmel den Erdboden er-
 leuchtet: Aber viel tausend mahl prechtiger vnd herrlicher wird
 es lassen in der hohen Lufft / in den Wolcken des Himmels.
 Wenn der schöne Morgenstern/die Sonne der Gerechtigkeit/
 Mal 4. v. 2. Unser HErr vnd Heyland Iesus Christus er-
 scheinen wird mit einem Feldgeschrey / Stimm des Erhengels
 vnd mit der Posaune Gottes ernieder kommen vom Him-
 mel/

mel/vnd die Todten in Christo werden auffersiehen zu erst/ vnd darnach wir / die wir leben vnd vberbleiben / mit ihm werden hingeucket. Gleich wie es im Krieg zugehet / wenn man den Feind angreifen wil/so macht man ein Feldgeschrey. Im Buch Josua Cap. 6. lesen wir : Da Gott der Herr die Stadt Jericho Josua in die Hand geben wolte / musste er sechs Tage lang die Stadt anblasen / am siebenden Tage / da er mit dem Volck siebenmahl vmb die Stadt gieng / machte er ein groß Feldgeschrey / das war so kräftig / das von demselben die Stadt mawren einfielen. Nach dem Wort des Herrn wird sich auch also am Jüngsten Tage ein groß Feldgeschrey von allen heiligen Engeln erheben / so gewaltig vnd starck / das dergleichen weil die Welt gestanden nicht gehöret. Alsdenn wird Christus als ein rechter Krieges Obrister seines / was er mit seinem Blut vnd Tod erworben / vnd im Glauben beständig bey ihm verblieben / mit ihm führen.

Durch die Stimm des Erhengels aber wird nicht verstanden ein erschaffener Engel / sondern der Engel des Bundes / Mal. 3. v. 1. Unser Herr Jesus Christus. Durch die Posaune wird verstanden die mächtige Stimm des Sohns Gottes / dadurch er die Todten aufferwecken wird / 1. Corinth 15. v. 32. Die Naturkündiger schreiben von dem Löwen / das seine Jungen Todt geböhren werden / wenn solches der Löw sol gewahr werden / sol er hefftig anfangen zu brüllen vnd zu schreyen / von solchem Geschrey sollen sie lebendig werden. Also wird der Herr Christus als der rechte Löw aus dem Stamm Juda / Apoc. 5. v. 5. alle Todten durch seine Stimm aufferwecken.

Endlich fürs vierdte vnd letzte / weil wir hören / das eine Aufferstehung der Todten vnd Erscheinung des Jüngsten Gerichts sein wird / sollen wir oft vnd vielmahls daran gedencken /

cken/vnd vnser Leben durch Hülff vnd Beystand des heiligen Geistes also anstellen/ das wir mit Freuden da können erscheinen vnd willkommen seyn. Denn wir müssen alle herfür / die von Anfang der Welt gelebt/noch an ihu Leben / vnd die/welche bis ans Ende der Welt leben werden / Käyser / Könige/ Fürsten/ Herrn / Gelahrte vnd Vngelahrte / junge Gesellen vnd Jungfrawen/ Knecht vnnnd Mägde / Arm vnd Reich/ Handwercker vnd Tagelöhner / vnd wird niemand aus diesem Proceß außgeschlossen seyn.

Darumb lasset allezeit die Stimme an ewren Ohren erschallen : Surgite mortui, & venite ad Iudicium. Stehet auff ihr Todten / kompt für Gericht. Werden wir dieses thun / so werden wir nicht so leichtlich sündigen / sondern also mit der Christlichen Kirche seuffzen vnnnd beten : Lieber HERR GOTT / weck vns auff/das wir bereit seyn wenn dein Sohn kompt / ihn mit Freuden zu empfangen/ vnnnd dir mit reinem Herzen zu dienen / durch deinen lieben Sohn vnsern HERRN IESUM Christum. So solches geschicht / werden wir nicht mit den Gottlosen ein solch schrecklich Vttheil hören : Gehet weg von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer / das da bereitet ist den Teuffeln vnd seinen Engeln / Matth. 25. v. 41. Sondern wir Gläubige vnd Außerwehltē werden bey dem HERRN sein allezeit. Denn also wird vns Christus empfehen vnnnd willkommen heißen : Kompt her ihr Gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich / das euch bereitet ist von Anfang der Welt / Matth. 25. v. 34. Was es für ein Reich sein wird/ ist vnaussprechlich / die Zung ist zu schwer / wir können nicht außsprechen / die Ohren seynd zu dick davon zu hören/ das Herz ist zu enge / das es das nicht begreifen mag/
wie

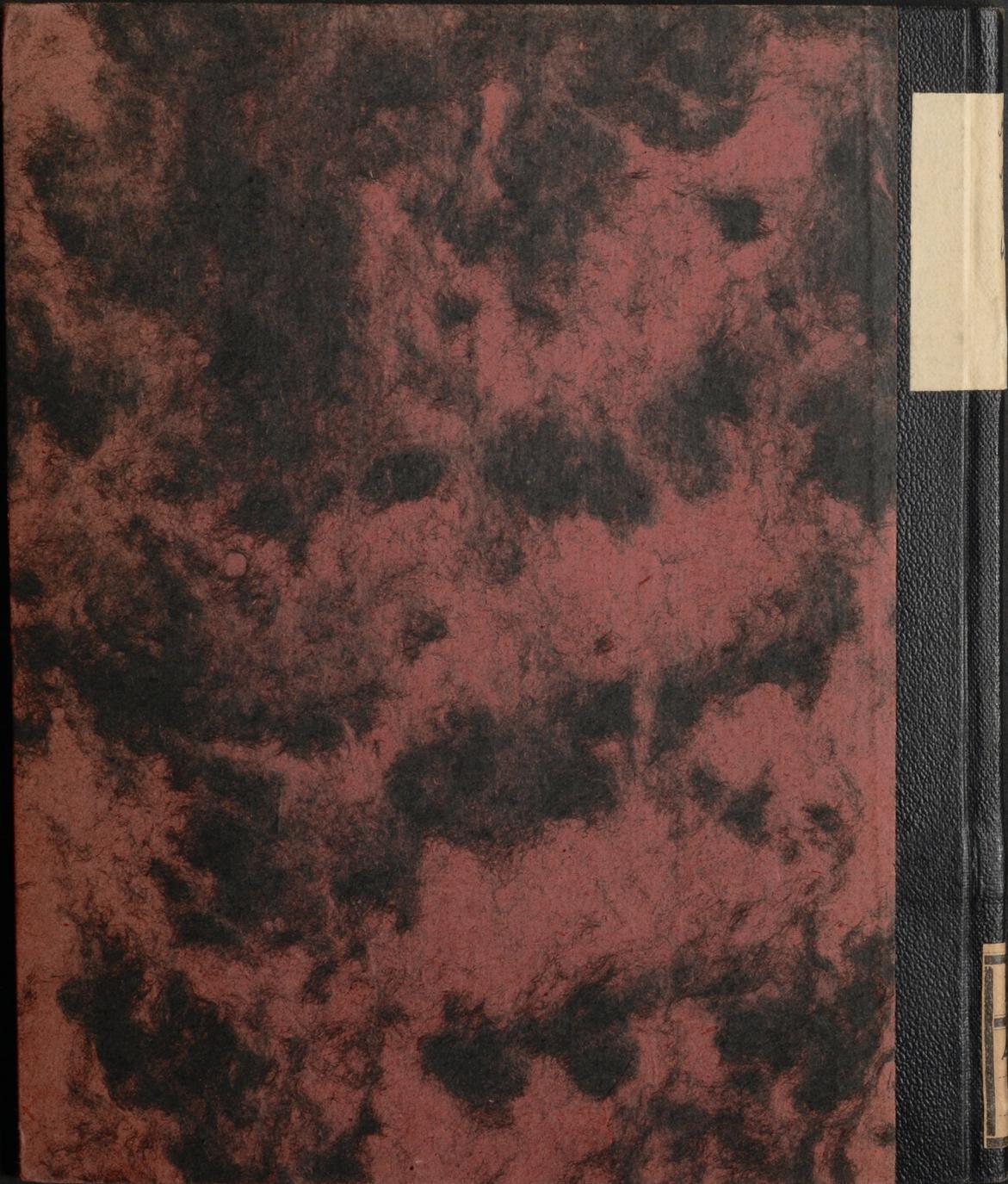
wie Paulus lehret / 1. Cor. 2. v. 9. Daß es kein Ohr gehört / vnd in
keines Menschen Herkz gekommen / was Gott bereitet hat / de-
nen die ihn lieben. Zu solchen vnaußsprechlichen Ehrenreich
wolle vns allen gnädigst verhelffen GOTT Vater / Sohn
vnd h. Geist Amen / D HERR JESU / AMEN.

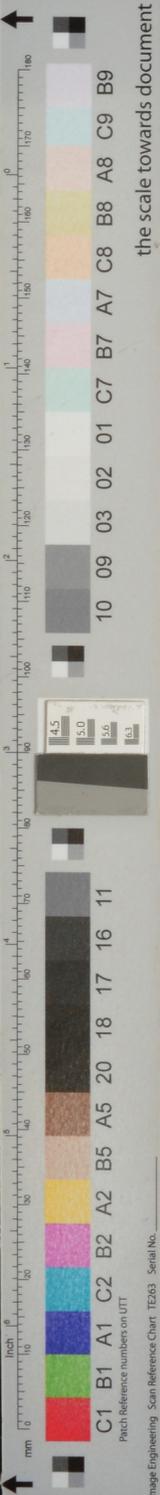
Deo trinuni soli laus honor & Gloria
per Christum, Amen.

Io Vat Vere Rosa M, Vigeat faC paCe qVIeta,
beLLO hoC beLLator non noCeatqVè feroX.

E N D E.







the scale towards document

nd nicht Tod / sondern nur schlaffen ganz
 ihren Schlaffhäuflein vnd in Gottes
 an die Seelen der Gerechten seynd in der
 vnd keine Quaal rühret sie an / Sap. 3. v. 1.
 werden sie getröstet / Luc. 16. v. 22. Sie
 | GOTTES / vnd dienen ihm Tag vnd
 impel / vnd der auff den Stuel sitzt / wird
 Sie werden nicht mehr hungern noch dür-
 icht auff sie fallen die Sonne / oder irrgend
 Lamb mitten im Stuel wird sie weiden vnd
 gen Wasserbrunnen / vnd Gott wir abwi-
 von ihren Augen / Apoc. 7. v. 15. 16. Da wird
 lauter Freude verkehret / Joh. 16. v. 20.
 Ruhebettlein! O lieblicher vnd sanffter
 Ruhe!

etwas mercken vom Procelß des lieben
 Wie lieblich blicken vns an die Stern am
 mmels / des Nachts wenns klar Wetter ist /
 übe Wolcken sehen lassen! wie außermehlet
 h ist der volle Mond mit angezogner herr-
 Ditternacht! Wie schön leuchtet der Mor-
 ndigt vns den Auffgang der Sonnen! Wie
 herfür die edle Morgenröthe: Welchen
 nicht die liebe Sonne / wenn sie den Tag
 rem Liecht vom Himmel den Erdboden er-
 aufendt mahl prechtiger vnd herrlicher wird
 hen Luft / in den Wolcken des Himmels.
 Morgenstern / die Sonne der Gerechtigkeit /
 er Herr vnd Heyland Iesus Christus er-
 inem Feldgeschrey / Stimm des Erzengels
 ne Gottes ernieder kommen vom Him-
 mel!